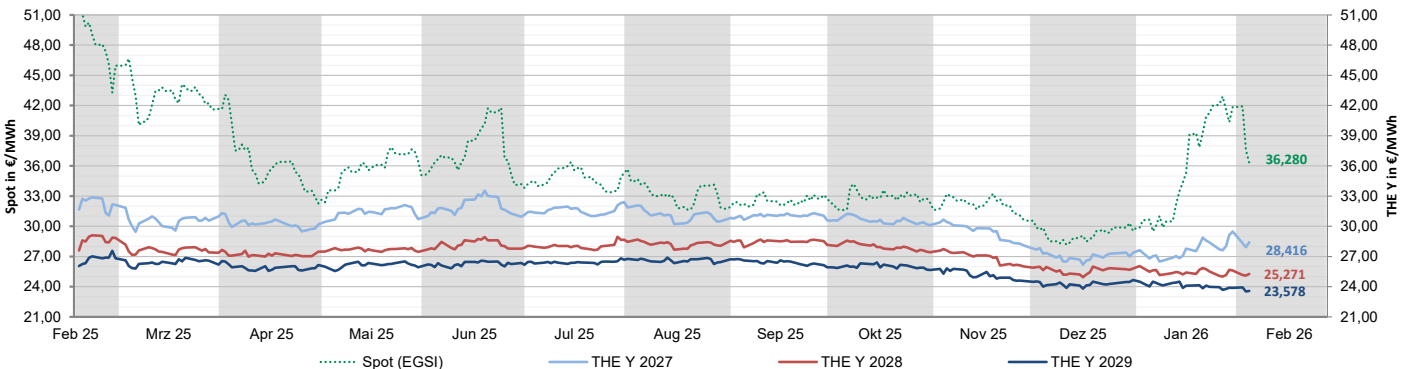


Gas - Marktübersicht

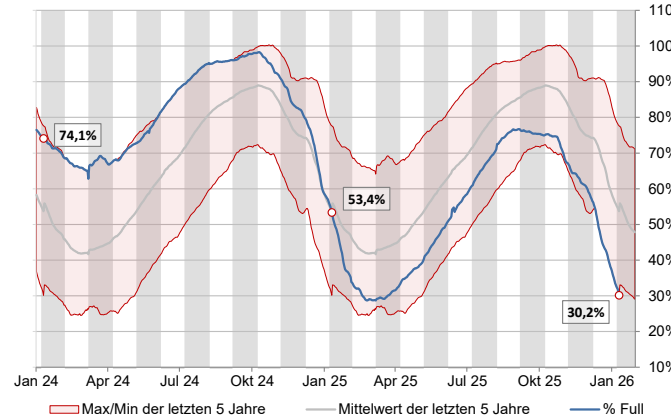
Gas Jahresprodukte



Wochenübersicht

	aktuell	Vorwoche		26-Wochen	26-Wochen
	04.02.2026	28.01.2026	%	Hoch	Tief
THE Y 2027	28,416	28,023	+1,40%	31,390	26,181
THE Y 2028	25,271	25,161	+0,44%	28,687	24,938
THE Y 2029	23,578	23,780	-0,85%	26,893	23,523
THE Sum 2026	31,677	31,617	+0,19%	33,855	26,852
THE Win 2026	32,224	31,467	+2,41%	34,738	28,089
THE Sum 2027	26,862	26,491	+1,40%	29,985	25,098
THE Win 2027	28,081	27,868	+0,76%	31,400	26,678
THE Q2 2026	31,976	32,410	-1,34%	34,620	26,841
THE Q3 2026	31,382	30,832	+1,78%	33,234	26,863
THE Q4 2026	32,218	31,389	+2,64%	34,547	28,029
THE Q1 2027	32,230	31,547	+2,17%	34,935	28,150
THE März 2026	35,575	38,923	-8,60%	40,934	28,068
THE April 2026	33,108	34,694	-4,57%	36,713	27,159
THE Mai 2026	31,669	31,706	-0,12%	33,734	26,796
THE Juni 2026	31,161	30,853	+1,00%	33,908	26,570

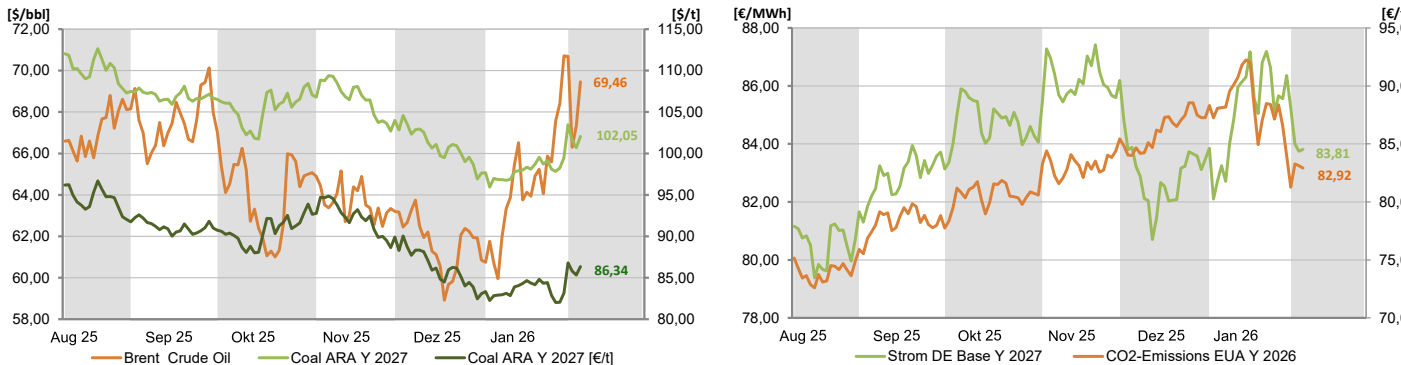
Gasspeicherbestände (Deutschland)



Kommentar

- Der Gasmarkt zeigte sich volatil im letzten Berichtszeitraum. Marktteilnehmer verwiesen auch auf Sorgen um eingeschränkte LNG-Lieferungen aus den USA aufgrund eisiger Temperaturen in Teilen des Landes. Die extreme Kälte treibe den Inlandsverbrauch der USA in die Höhe und behindere auch die Exporte von LNG. Die Schieferproduktion ist um 2 Mio. B/T verringert. Auch in Europa und in Asien herrscht kräftiges Winterwetter, was die Nachfrage nach Heizenergie und damit der Wettbewerb um die LNG in die Höhe treiben dürfte. Außerdem stehen die Gaspreise weiter unter dem Eindruck der Spannungen zwischen den USA und Iran. Befürchtet wird eine Sperrung der Straße von Hormus, was auch LNG-Lieferungen Katars betreffen würde. Katar ist der zweitgrößte LNG-Exporteur der Welt und kommt für rund 19% des weltweiten Exportvolumens auf. Die sinkenden europäischen Gaspreise bergen Risiken für diesen Winter. Der Füllstand der deutschen Gasspeicher lag am Dienstag bei 30,18%, dagegen lagen die europäischen Gasspeicher bei 39,23%. Vor einem Jahr waren die Speicher in Europa zu demselben Zeitpunkt zu 51,97% und in Deutschland zu 53,36% gefüllt. Der durchschnittliche Füllstand der deutschen Gasspeicher sollte am 1. Februar bei mindestens 30% liegen. Die gute Nachricht ist, dass diese gesetzliche Vorgabe gerade mal so erreicht wurde. Sollte im gleichen Tempo wie in den vergangenen sieben Tagen ausgespeichert werden, könnten die Gasspeicher im Februar bei anhaltend kalten Temperaturen und hoher Gasnachfrage auf einen Füllstand von 20% fallen. Dies könnte die Befüllung zur Heizsaison 2026/2027 zu einer großen Herausforderung werden. Viel wird vom LNG-Angebot aus den USA abhängen. Am 26. Januar hat die EU das Importverbot für russisches Erdgas abschießend beschlossen. Damit dürfen ab dem 26. April 2026 keine Spotlieferungen von russischem LNG mehr in die EU importiert werden, die vor dem Krieg in der Ukraine rund 40 % der europäischen Versorgung ausmachte. Fraglich ist, wie sich die LNG-Importmengen aus Russland bis dahin entwickeln werden. Der Anteil von russischem LNG lag in den letzten zwölf Monaten auf dem europäischen Markt bei 12%. Im Januar wurden circa 20 LNG-Lieferungen importiert und damit die höchste Anzahl von Schiffslieferungen seit Februar 2025, so Montel. Fraglich mit Blick auf den Sommer ist dann auch, wer die wegfallenden russischen Lieferungen ersetzen wird und ob Katar seine Position ausbauen kann. Das arabisches Land spielte in den letzten zwölf Monaten nur eine untergeordnete Rolle auf dem europäischen LNG-Markt, dessen Marktanteil lag nur bei 7%. Andererseits könnten die USA die Lücke schließen und ihren Marktanteil in Richtung der 70 Prozentmarke ausbauen. Deswegen sollte man sich nicht zu sehr auf eine Region zu verlassen, und sein Portfolio diversifizieren, sei es aus regionaler, nationaler oder unternehmensbezogener Sicht. Aus der Landeshauptstadt kommen Forderungen nach stärkerer staatlicher Vorsorge. „Deutschland sollte eine strategische Gas-Notreserve anlegen“, sagte Sachsens Energieminister Dirk Panter. Angesichts der nur noch zu rund einem Drittel gefüllten Speicher müsse die Bundesregierung geeignete Mittel ergreifen, um ähnliche Situationen in künftigen Wintern zu vermeiden, so der SPD-Politiker. In einer Welt voller globaler Unsicherheit könne es sich Deutschland nicht leisten, energiepolitisch auf Sicht zu fahren. Europa reagiert angesichts seiner starken Abhängigkeit von US-amerikanischem LNG zu Recht sehr stark auf die LNG-Lieferengasse. Zudem die Wirtschaft erholt sich nicht wirklich, und der CO2-Preis gibt nach. Insgesamt bleiben die Energiemärkte stark von Wetterrisiken und geopolitischen Faktoren geprägt. Die europäischen Länder müssten enger im Bereich Energie und Energiesicherheit zusammenarbeiten.
- Hin und her volatil ging es am Ölmarkt seit dem letzten Bericht. Am Donnerstag wurde die 70-US-Dollarmark je Barrel geknackt. Das war das Hoch der letzten 4 Monate. Der Brent-Rohöl-Kontrakt mit Fälligkeit im nächsten Monat ist seit Mitte Dezember um rund 15 % gestiegen, als er mit knapp unter 59 US-Dollar pro Barrel den niedrigsten Stand seit fast fünf Jahren erreichte. Das erreichte Viermonatshoch wird damit begründet, dass die verschärften Spannungen zwischen der weltgrößten Volkswirtschaft und dem Iran mit einem schwächeren Dollar und Produktions- und Lieferengpässen in den USA aufgrund eines Wintersturms zusammenfielen. In den USA mussten 20 Bundesstaaten wegen Wintersturm den Notstand ausserufen. Die Ökoproduzenten, die Raffinerietreiber und die Energieversorger in den USA haben auch mit Ausfällen zu kämpfen. Für den US-Markt werden vom API mit -11,1 Mio. Barrel starke Aufbauten der Rohölbestände gegenüber der Vorwoche beziffert, was sich auf die Preise bullisch auswirkt. Das ist dem extremen Winterwetter geschuldet. Ungeachtet der zuletzt gestiegenen Preise hält das OPEC+ an seiner Förderbremse fest. Die acht beteiligten Länder hätten sich darauf verständigt, die geplante Pause bei der Erhöhung der Fördermengen auch im März beizubehalten, teilte die OPEC+ am Sonntag nach Beratungen mit. Am Montag gaben der Ölprei um 6% nach und setzten damit den Abwärtstrend des Vortages fort. Grund dafür waren die Entspannung im Konflikt zwischen den USA und dem Iran sowie ein stärkerer US-Dollar, der den Markt belastete. Dann drehte sich das Blatt wieder. Die Konfliktsituation zwischen den USA und Iran ist wieder stärker im Blickfeld. Die iranische Shahed-Drohne wurde von den Amerikanern abgeschossen. Am Freitag sollen in Oman Gespräche stattfinden. Dabei soll es um die Einstellung des iranischen Nuklearprogramms gehen. In Abu Dhabi laufen wieder die Gespräche zum Ukrainekrieg. Leider gibt es wenig Aussicht auf Fortschritte in Richtung eines Waffenstillstands. Das Iran-Risiko ist der große Preistreiber. Die weitere Entwicklung ist völlig unklar. Alles ist denkbar und von hoher Relevanz, weil sich eine Eskalation in der Region sehr schnell auf die globale Ölversorgung auswirken kann.
- Parallel zum Gasmarkt ging der Handel am Kohlemarkt seit dem letzten Bericht. Die Lage am Kohlemarkt ist aktuell überkauft. Am Freitag wurde die 100-US-Dollarmark pro Tonne überschritten, das Befüllungen bestehen, dass Indonesien, der weltweit führende Exporteur von Kraftwerkskohle, seine Produktion in diesem Jahr drosseln wird. Käufer müssten dann die Lieferungen aus Kolumbien und Südafrika importieren.
- Am CO2-Markt ging es erst abwärts, dann volatil seitwärts. Der CO2-Preis fiel auf den tiefsten Stand seit Anfang November 2025 im letzten Berichtszeitraum. Der Preisverfall von rund 15% in den vergangenen vierzehn Tagen bzw. mehr als 10 Euro/Tonne ist ein Zeichen der Schwäche der Industrie. Ursache der Abgaben ist den Analysten zufolge auch die wachsende Kriegsgefahr zwischen den USA und Iran, der Marktteilnehmer dazu veranlasste, sich aus risikoreicheren Anlageklassen zurückzuziehen. Spekulative Investoren haben am Mittwoch ihre Netto-Longposition in europäischen CO2-Zertifikaten (EUA) auf den niedrigsten Stand seit 12 Wochen reduziert. Die Netto-Longposition von Investmentfonds fiel laut dem neuesten Bericht der ICE-Börse zu den Händlerpositionen bis zum vergangenen Freitag auf 100,6 Mio. t und liegt damit um 11,9 Mio. t unter dem Stand des vergangenen Freitags. Es handelt sich dabei um den dritten wöchentlichen Rückgang in Folge. Dies ist ein Indiz, dass spekulativ orientierte Anleger den CO2-Markt nunmehr weniger bullisch einstufen als zuvor. Die Longposition hat sich allerdings seit Mitte November 2025 über 100 Mio. t gehalten und in diesem Monat Rekordwerte erreicht. Die Veränderungen in der Netto-Longposition der Investoren fiel mit einem volatilen Handelsumfeld zusammen. Der Umstand, dass die EU-Kommission offenbar längere Zuteilungsfristen im Rahmen des europäischen Emissionshandelssystems plant, dürfte die Zertifikate unter Druck setzen, hieß es. Auf Sektorebene hatte ein Bericht im Handelsblatt über die Verlängerung kostenloser Emissionszertifikate durch die Europäische Union unterschiedliche Auswirkungen. In dem Medienbericht hieß es unter Berufung auf einen hochrangigen EU-Beamten, die EU-Kommission wolle ihr wichtigstes Klimaschutzinstrument, den Europäischen Emissionshandel, abschwächen. Geplant sei, über einen längeren Zeitraum als bisher vorgesehen kostenlose Zertifikate auszugeben, um energieintensive Unternehmen wie etwa aus der Chemiebranche zu entlasten. Angesichts der deutlichen Verringerung der Netto-Longposition bleiben Abwärtsrisiken erheblich und der Markt könnte anfällig für weitere aggressive Verkäufe sein, so Beratungsfirmen Redshaw Advisors.

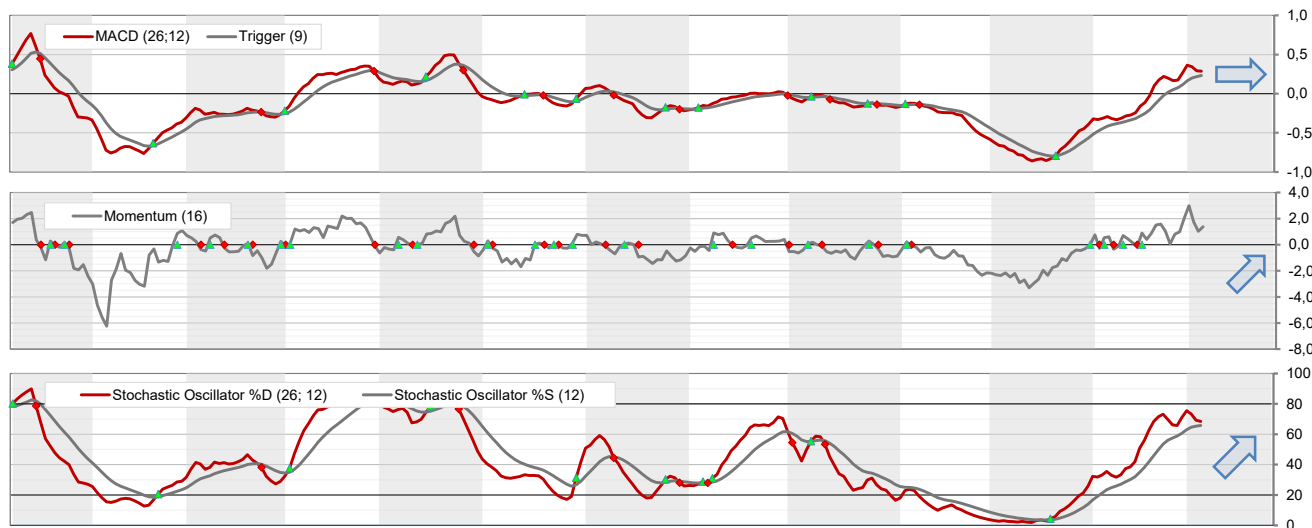
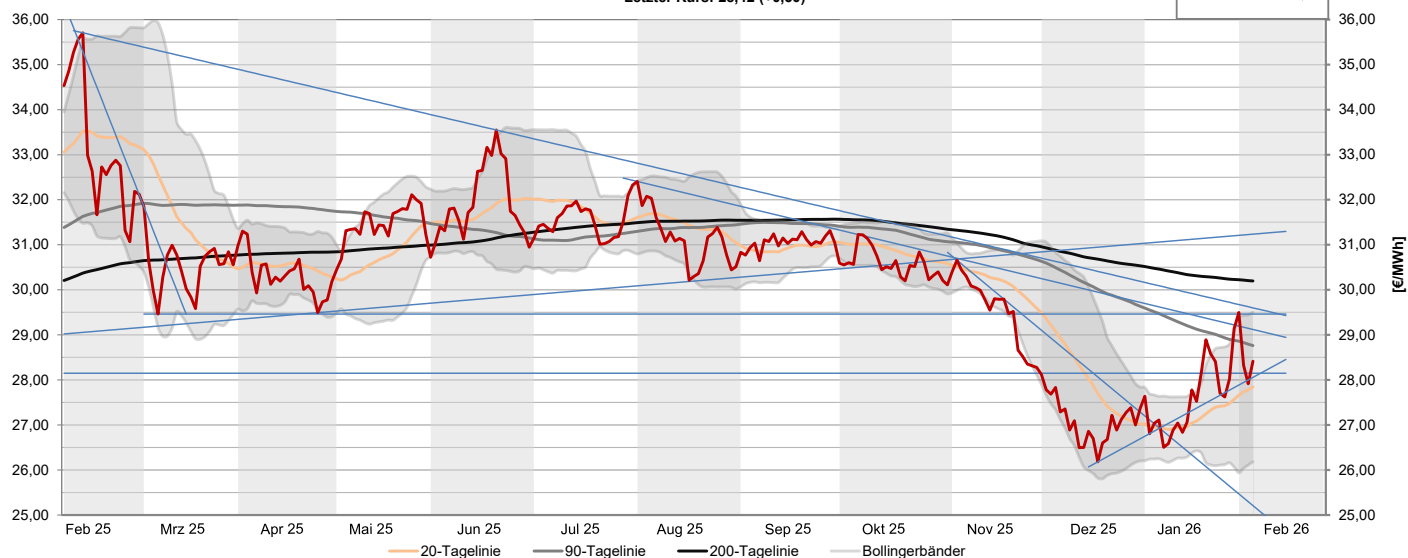
Commodities



Gas - Technische Analyse

THE Y 2027
Letzter Kurs: 28,42 (+0,50)

Ausblick: ➡



Kommentar - Technische Analyse THE Y 2027

- Im Jahresband 2027 lag die Spanne an der EEX im THE-Jahresband 2027 auf Settlementbasis zwischen einem Hoch am Freitag bei € 29,30 und einem Tief am Dienstag bei € 27,90.
- Steigen die Preise und wird die 28-Euromarke nachhaltig überlaufen, ist an der 90-Tagelinie (€ 28,76), dem langfristigen Widerstand (€ 29,12) und der 200-Tagelinie (€ 30,20) mit einer kräftigen Hürde zu rechnen. Auf dem Weg dorthin sollte das obere Bollingerband (€ 29,50) weitere Aufwärtsdynamik verhindern.
- Fallen die Preise, ist an der kurzfristigen Unterstützung (€ 28,06), der 20-Tagelinie (€ 27,84) zusammen mit einem Dezember- bzw. bisherige Allzeittief bei € 26,18 mit einem soliden Auffangbecken zu rechnen. Kann sich hier in Kombination mit dem unteren Bollingerband (€ 26,18) keine Stabilisierung durchsetzen, entsteht weiteres Abwärtspotential in charttechnisch unbekanntes Gebiet.
- Aktuelle Notierung: € 28,77 - € 29,03 (12:30 Uhr)

Gas - Abkürzungen und Glossar

Ihr Ansprechpartner:

René Viernekäs	rene.viernekaes@stadtwerke-bamberg.de	0951 / 77-2303
Marius Birkner	marius.birkner@stadtwerke-bamberg.de	0951 / 77-2302
Horst Ziegler	horst.ziegler@stadtwerke-bamberg.de	0951 / 77-2000

Glossar

Base (Phelix Baseload Year Futures):

Der Phelix Baseload Year Future ist ein finanzieller Terminkontrakt an der EEX, der sich auf die durchschnittlichen Spotmarktpreise für Strom der jeweiligen Lieferperiode bezieht. Das zugrundeliegende Underlying der Phelix-Day-Base der EPEX Spot SE.

Peak (Phelix Peakload Year Futures):

Der Phelix Peakload Year Future ist ein finanzieller Terminkontrakt an der EEX, der sich auf die durchschnittlichen Spotmarktpreise für Strom der jeweiligen Lieferperiode bezieht. Das zugrundeliegende Underlying der Phelix-Day-Peak der EPEX Spot SE.

Coal ARA (ARA Coal Year Futures):

Der ARA Coal Year Future ist ein Kohle-Future der EEX. Der Future ist handelbar zu den Lieferbedingungen FOB in die Häfen Amsterdam-Rotterdam-Antwerpen (ARA) und referenziert auf den Kohleindex API#2(ARA), der im Argus/McCloskey's Coal Price Index Report veröffentlicht wird.

Gas THE (Trading Hub Europe):

Der THE Natural Gas Year Future ist ein finanzieller Terminkontrakt an der EEX für das gesamtdeutsche Marktgebiet.

CO2-Emissions (European Carbon Futures):

Der European Carbon Future ist ein Terminkontrakt an der EEX der für die Emission von 1.000 t CO₂ oder eine vergleichbare Menge Treibhausgase mit demselben Treibhauspotential benötigt wird.

20-Tagelinie:

Gleitender Durchschnitt (Moving Average) der letzten 20 Handelstage

90-Tagelinie:

Gleitender Durchschnitt (Moving Average) der letzten 90 Handelstage

200-Tagelinie:

Gleitender Durchschnitt (Moving Average) der letzten 200 Handelstage

MACD (Moving Average Convergence Divergence Indikator):

Dieser Indikator zeigt sowohl Trendrichtung als auch Trendstärke an und ist der in der Lage, auf Trendwechsel im Handelsprodukt hinzuweisen. Zudem kann der MACD direkt als Signalgeber für Handelssignale verwendet werden.

Stochastic Oscillator:

Dieser Indikator zeigt, wo innerhalb der Handelsspanne einer festgelegten Berechnungsperiode (in der Regel 14 Handelstage) sich der aktuelle Schlusskurs befindet. Dazu wird die Spanne aus höchsten und tiefsten Kurs des Betrachtungszeitraumes ermittelt. Unter der 20%-Linie wird eine überverkaufte Marktsituation, oberhalb der 80%-Linie eine überkaufte Marktsituation interpretiert.

Momentum:

Dieser Indikator beschreibt die Beschleunigung und Verlangsamung von Kursbewegungen. Die Berechnung ist eine simple Subtraktion von einem aktuellen Schlusskurs und einem x-ten Tag in der Vergangenheit (hier 16 Handelstage). Das Ergebnis ist ein um die Nulllinie schwankender Graph.

Bollinger-Bänder

Diese Technik wurde von John Bollinger entwickelt. Zwei so genannte „Trading Bänder“ werden um einen gleitenden Durchschnitt definiert.

Der gleitende Durchschnitt wird aus den letzten 20-Handelstagen berechnet (Standardvorgabe). Anschließend wird die Standardabweichung dieses Durchschnitts berechnet und die „Trading Bänder“ um zwei Standardabweichungen nach oben und nach unten verschoben. Die Standardabweichung ist ein statistisches Konzept, das beschreibt, wie Preise um einen Mittelwert streuen. Die Benutzung von zwei Standardabweichungen soll gewährleisten, dass 95% aller Kursdaten in den Zwischenraum der beiden Tradingbänder fallen.

Handelssignale:

Die Preise werden als überkauft angesehen, wenn sie das obere Band berühren. Sie gelten als überverkauft, wenn sie das untere Band berühren.

Die Bollingerbänder reagieren auf die 20-Tage-Volatilität. Sie dehnen sich bei zunehmender Volatilität aus und ziehen sich zusammen bei zurückgehender Volatilität. Sind die Bänder ungewöhnlich weit voneinander entfernt, ist dies häufig ein Zeichen dafür, dass der aktuelle Trend sich seinem Ende nähert.

Ein kleiner Abstand ist oft ein Hinweis, dass der Markt einen neuen Trend beginnen wird, der häufig von größeren Kursausschlägen begleitet wird.

Disclaimer

Dieses Dokument dient ausschließlich zu Informationszwecken. Alle Informationen und Daten in diesem Dokument stammen aus Quellen, die der Herausgeber zum Zeitpunkt der Erstellung dieses Dokuments für zuverlässig hält. Trotzdem kann keine Gewähr für deren Richtigkeit, Genauigkeit, Vollständigkeit und Angemessenheit übernommen werden - weder ausdrücklich noch stillschweigend.

Dieses Dokument stellt weder ein Angebot noch eine Aufforderung zur Abgabe eines Angebots zum Kauf oder Verkauf irgendeines Stromhandelsgeschäfts (Forward oder Future) dar, noch enthält es die Grundlage für einen Vertrag oder eine Verpflichtung irgendeiner Art.

Jedes Investment, z.B. in Futures, Anleihen, Aktien und Optionen, ist mit Risiken behaftet. Eine Investitionsentscheidung hinsichtlich irgendeines Wertpapiers darf nicht auf der Grundlage dieses Dokuments erfolgen.

Der Herausgeber ist nicht verantwortlich für Konsequenzen, speziell für Verluste, welche durch die Verwendung oder die Unterlassung der Verwendung aus den in diesem Dokument enthaltenen Ansichten und Rückschlüsse folgen bzw. folgen könnten. Zurückliegende Wert-, Preis- oder Kursentwicklungen geben keine Anhaltspunkte auf die zukünftige Entwicklung des Investments. Der Herausgeber übernimmt keine Garantie dafür, dass der angeordnete Ertrag oder die genannten Kursziele erreicht werden.

Die Verteilung dieses Dokuments und der darin enthaltenen Informationen in andere Gerichtsbarkeiten kann durch Gesetz beschränkt sein und Personen, in deren Besitz dieses Dokument gelangt, sollten sich über etwaige Beschränkungen informieren und diese einhalten. Jedes Versäumnis, diese Beschränkung zu beachten, kann eine Verletzung der US-amerikanischen oder kanadischen Wertpapiergesetze oder der Gesetze einer anderen Gerichtsbarkeit darstellen.

Die Weitergabe an Dritte ist nur mit ausdrücklicher Zustimmung des Herausgebers gestattet.